

Die Landesinitiative **"Kein Abschluss ohne Anschluss"**

„Die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss– Übergang Schule/Beruf in NRW“ ist ein wichtiges Element der präventiven Bildungs-, Jugend-, Sozial-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik in Nordrhein-Westfalen.

Es wird seit dem Schuljahr 2016/2017 an allen öffentlichen allgemeinbildenden Schulen verlässlich umgesetzt.

Grundlage dafür sind die bereits 2011 getroffenen Vereinbarungen aller Partner im Ausbildungskonsens NRW (Landesregierung, Bundesagentur für Arbeit, Gewerkschaften und Arbeitgeber, sowie Kammern und Kommunale Spitzenverbände).“

(<http://www.berufsorientierung-nrw.de/landesinitiative/index.htm>)

Die **Kommunale Koordinierungsstelle** in Soest übernimmt dabei die Umsetzung der verschiedenen Bausteine der Landesregierung NRW.

„Aufgaben der Kommunalen Koordinierungsstelle:

- Die Kommunale Koordinierung spricht relevante Partner an und führt sie zusammen.
- Sie stellt Transparenz über Angebot- und Nachfrageseite hinsichtlich der Angebote und Maßnahmen im Übergang Schule-Beruf her.
- Sie initiiert Absprachen und Vereinbarungen zwischen den Partnern und hält die Wirksamkeit im Sinne der Qualitätssicherung und -entwicklung nach.

Partner für die Umsetzung sind zum Beispiel:

- Schulen
- Koordinatoren für Studien- und Berufswahl (StuBO)
- Kammern und Verbände
- Agentur für Arbeit
- Jobcenter
- Jugendhilfe
- Wirtschaftsunternehmen
- regionaler Ausbildungskonsens
- regionale Bildungsträger „

https://www.kreis-soest.de/bildungsregion/koord/kom/kommunale_koordinierung.php

- LINK ZU Kreis Soest „KAoA“

Berufsfelderkundung

Die SuS der Klassen 8 bekommen erste praxisnahe Einblicke in Arbeitsabläufe des Berufslebens.

Durch diese dreitägige Berufsfelderkundung sollen die Jugendlichen erstmals vorsichtig an die Arbeitswelt herangeführt werden. Die Auswahl der Betriebe ist freigestellt. Wichtig ist es, einen Einblick in drei verschiedene Berufsfelder zu bekommen.

Das natürliche Interesse an verschiedenen Berufen soll hier im Vordergrund stehen.

Die Jugendlichen können durch Beobachtungen, Gespräche und aktive Mitarbeit die Berufe kennen lernen.

Im Anschluss sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Empfindungen und die Rückmeldung der Betriebe reflektieren, um so eine Entscheidung für das „Drei-Wochen-Praktikum“ in Klasse 9 und 10 treffen zu können.

In der Schule werden diese Erfahrungen mit der Klasse, dem Klassenlehrerteam und der Koordinatorin für Berufliche Orientierung reflektiert.

Nun können die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern auch die Anwendungsbezüge zwischen den Aufgaben aus dem Unterricht und der Arbeitswelt deutlicher machen.

Die SuS haben die Möglichkeit, sich die Praktikumsstellen für die Berufsfelderkundung, über das Matching-Portal der Kommunalen Koordinierung zu suchen. Die Suche mit dem Portal ist eine Erleichterung, ist aber nicht zwingend notwendig. Wer sich einen Praktikumsplatz auf herkömmlichen Weg suchen möchte, nutzt bitte das Anmeldeformular. Dieses wird zusätzlich in den Klassen verteilt. Sie finden es aber auch im Bereich „Formulare“.

Berufswahlpass

Ab Klasse 8 wird der Berufswahlpass eingeführt, der den gesamten schulischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung begleitet.

Der Berufswahlpass unterstützt, sich bei der Wahl eines Berufes zu orientieren und begleitet diesen Prozess. Deshalb wurde in dem Jahrgang 8 auch eine feste Stunde in der Woche für die Bearbeitung des Passes eingeführt.

Der Berufswahlpass besteht aus verschiedenen Teilen:

Teil 1 „Angebote zur Berufsorientierung“ steht z.B. unter der Fragestellung „Wer macht was bei der Berufsorientierung?“ Neben der Schülerin bzw. dem Schüler sind alle relevanten Partner und deren Aufgaben im gesamten Orientierungsprozess mit aufgeführt.

In **Teil 2 „Weg zur Berufswahl“** geht es um die Klärung von schulischen und außerschulischen Interessen und zur Ermittlung von Kompetenzen durch Selbst- und Fremdeinschätzungen.

Zur persönlichen Lernplanung findet die Schülerin bzw. der Schüler eine Checkliste mit so wichtigen Fragestellungen wie u.a.: „Passen deine Stärken zu den beruflichen Anforderungen?“

In **Teil 3 „Dokumentation“** findet sich das eigentliche Portfolio, in dem alle Informationen für einen Start in den Beruf zusammengefasst werden: persönliche Daten, Interessen, Stärken, Berufsziele, Praktika und anderweitige Praxiserfahrungen und Bescheinigungen.

Hier finden die Jugendlichen Hilfen, um die gesammelten Unterlagen und Bescheinigungen zu sortieren und zu bewerten.

Im **Teil 4 „Lebensordner“** gibt es Hinweise zum Umgang mit persönlichen Unterlagen und zu Themen wie Datenschutz, eigenes Zimmer/eigene Wohnung, das Auskommen mit dem Einkommen, Versicherungen und Ämter.

Komm auf Tour

Die SuS des 7. Jahrgangs fahren nach Soest und nehmen dort in der Kreishandwerkerschaft an einem Erlebnisparcours teil.

Dort können sie extern, durch die Agentur für Arbeit, an einem Erlebnissparcours teilnehmen und Ihre Stärken entdecken.

Altersgerecht entwickelte Module sollen helfen, die Schülerinnen und Schüler frühzeitig und geschlechtersensibel in ihrer Berufsorientierung und Lebensplanung zu unterstützen. Auch Themen aus dem privaten Lebensbereich sind altersgerecht integriert.

Durch Orientierungshilfen für Praktika und realisierbaren beruflichen Möglichkeiten erfahren die Schüler was im Berufsleben auf sie warten kann.

Die SuS sollen lernen, Hilfsangebote anzunehmen, eigene Vorstellungen und Wünsche reflektieren und eigene Entscheidungen treffen.

Darüber hinaus unterstützen die Veranstaltung, die unentdeckten Stärken zu erkunden und leisten damit einen großen Beitrag zur Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung

Eltern, Lehrer und Betriebe werden durch Begleitveranstaltungen eingebunden.

Langzeitpraktikum

Durch eine Kombination von schulischem Lernen und betrieblicher Erfahrung sollen ausgewählte SuS, ab Klasse 9, frühzeitig und individuell auf den Übergang in Beruf und Arbeit vorbereitet werden.

Die Erziehungsberechtigten erhalten während eines Elternabends wichtige Informationen über die Durchführung und Chancen des Langzeitpraktikums.

Den Schülerinnen und Schülern soll ermöglicht werden, durch die Teilnahme an Langzeitpraktika einen nahtlosen Übergang in eine Ausbildung oder eine Beschäftigung zu erreichen.

Sie besuchen vier Tage in der Woche die Schule und gehen einen Tag in der Woche ganztägig in einen Betrieb, den sie sich selber ausgesucht haben.

Ziele für die Jugendlichen sind ...

- wesentliche Grundkompetenzen zum Einstieg und Verbleib in der Arbeitswelt erlernen,
- Zusammenhänge zwischen beruflichen und schulischen Anforderungen erkennen,
- eine realistische Berufsorientierung,
- ein Ausbildungs- oder Arbeitsplatzes durch regelmäßige Praxistage in einem Betrieb zu erlangen,
- eine Stabilisierung der persönlichen und sozialen Entwicklung

Praxiskurse

Mit den Praxiskursen erhalten die Schülerinnen und Schüler einen vertiefenden Einblick in praxisnahe Berufsfelder.

Hier steht das „praktische Ausprobieren“ an erster Stelle. Die SuS. erhalten handlungsorientierte Aufgaben und werden so an das Berufsfeld herangeführt.

Aufgrund der unterschiedlichen Berufsfelder (Elektro, Büro, Floristik, Gesundheit, Farbe und Gestaltung, Metallverarbeitung....) gibt es mehrere Träger, die diese Kurse durchführen.

Zusätzlich gibt es auch Einheiten zum Thema „Soft Skills“ (Teamfähigkeit, Disziplin, interkulturelle Kompetenz, Zeitmanagement...).

Die SuS erhalten nach der Beendigung des Kurses eine Teilnahmebestätigung. In dieser ist auch ein Rückmeldebogen enthalten, der über das Engagement und das Verhalten informiert. Dies hilft den Jugendlichen, zusammen mit Eltern und Lehrkräften, den Praxiskurs zu reflektieren und abschließende Schlüsse zu ziehen.

Potenzialanalyse

Die Potenzialanalyse ist ein wichtiger Bestandteil der individuellen Förderung für Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Berufs- und Studienorientierung.

Sie ermöglicht es ihnen, zu Beginn ihres Orientierungsprozesses durch Selbst- und Fremdeinschätzung sowie durch handlungsorientierte Verfahren ihre Potenziale zu entdecken.

So können Jugendliche ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Potenziale auch unabhängig von geschlechterspezifischen Rollenerwartungen im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt entdecken.

Das Ergebnis der Potenzialanalyse liefert ein breites Spektrum an Erkenntnissen, die für die weitere Berufs- und Studienorientierung genutzt werden können.

Sie stellt keine Vorfestlegungen auf einen bestimmten Beruf dar.

Vielmehr fördert sie die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen, auch mit Blick auf die Entscheidungs- und Handlungskompetenz für den weiteren Prozess der Berufs- und Studienwahl.

Ihre Ergebnisse sind, neben dem schulischerseits verfügbaren Erkenntnisstand, Grundlage für den weiteren Entwicklungs- und Förderprozess bis zum Übergang in die Ausbildung bzw. ins Studium, mit dem Ziel des Einstiegs in die Berufs- und Arbeitswelt.

Projekt Star

Für viele Jugendliche mit Behinderung ist der Übergang von der Schule in das Berufsleben eine besonders große Herausforderung.

Sie haben Ängste und Sorgen, wie potentielle Arbeitgeber auf ihre Besonderheiten reagieren.

Bei der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen haben junge Menschen außerdem durch bestimmte Behinderung ein zusätzliches Handicap, da sie nicht jede Arbeit erledigen bzw. in jedem Arbeitsbereich eingesetzt werden können.

Das Projekt KAoA - STAR verfolgt das Ziel, die Integration in Ausbildung und Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung zu verbessern.

Dabei setzt STAR frühzeitig in Klasse 8 ein und begleitet die Jugendlichen im Rahmen eines beruflichen Orientierungsverfahrens beim Übergang von der Schule in den Beruf. Hier werden auch Kontakte zu Firmen hergestellt, für die der Umgang mit Menschen mit Behinderung alltäglich ist bzw. die sich in den Bereich einarbeiten möchten und Unterstützung benötigen.

Das Programm STAR begreift sich als Starthilfe in das Berufsleben, ermittelt darüber hinaus Potenziale im Rahmen einer speziellen Potenzialanalyse und fördert die beruflichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Beratung.